Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Die Wirkung finanzieller Anreize auf die Weiterbildungsbereitschaft von Arbeitslosen – Ergebnisse eines faktoriellen Surveys

Vortrag auf dem Forum der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN)
„Berufsbildung für Geringqualifizierte – Barrieren und Erträge“

26./27. November 2015

C. Osiander
M. Dietz

Einführung

- Weiterbildungen als wichtiges Instrument der AAMP
  - Geförderte Personen im Jahresdurchschnitt 2013: 75.000 (SGB III), 53.000 (SGB II)
  - Kosten 2013: ~2,3 Milliarden €
- Frage: Was beeinflusst die Bereitschaft von Arbeitslosen, an Maßnahmen der FbW teilzunehmen?
  - Persönliche Lebensumstände
  - Fähigkeiten (Motivation/Kognition)
  - Finanzielle Restriktionen / Opportunitätskosten:
    - Alternative Einkommensmöglichkeiten, Beschäftigungschancen, finanzielle Ausstattung während Teilnahme (Höhe ALG)
    - “Psychische Kosten”: Anstrengung, Freizeitverlust

Theoretische Überlegungen: Humankapital

- „[…] no single coherent theory of training which explains its existence, the optimal investment in training […] and the potential involvement of government […]“ (Dolton 1993)
- Humankapitaltheorie (Becker 1964)
  - HK personengebunden / unveräußerbar
  - Investition in HK erhöht individuelle Produktivität
  - Investition profitabel, wenn Barwert zukünftiger Erträge > Summe aus direkten + indirekten Kosten
- Stark unterschiedliche qualifikationsspezifische Arbeitslosigkeitsrisiken (Hausner et al. 2015) und Lebenseinkommen (Schmillen/Stüber 2014)

Theoretische Überlegungen: Einfluss von Opportunitätskosten

- Bessere alternative Einkommensmöglichkeiten
  → Opportunitätskosten ↑
  → Teilnahmewahrscheinlichkeit ↓
- Längere Dauer der Weiterbildung
  → Opportunitätskosten ↑
  → Teilnahmewahrscheinlichkeit ↓
- Bonuszahlung bei erfolgreichem Abschluss / Erhöhung der verfügbaren Einkommens durch monatlichen Zuschuss zum ALG
  → Opportunitätskosten ↓
  → Teilnahmewahrscheinlichkeit ↑

Forschungsdesign: Datengrundlagen

- Standardisierte Telefonbefragung (“CATI”)
  - Querschnittsbefragung
  - Bereinigte Zufallsstichprobe von 11.347 Arbeitslosen (brutto)
  - aus beiden Rechtskreisen SGB III + SGB II
  - 25-55 Jahre
  - An mindestens drei aufeinanderfolgenden Stichtagen im Abstand von einem Monat arbeitslos gemeldet
  - Rücklauf: 4.012 vollständige Interviews (Netto-Responsequote = 35,4%)
  - Erhebungszeitraum: April – Juli 2013
- Prozessdaten der BA (“Integrierte Erwerbsbiografien”)

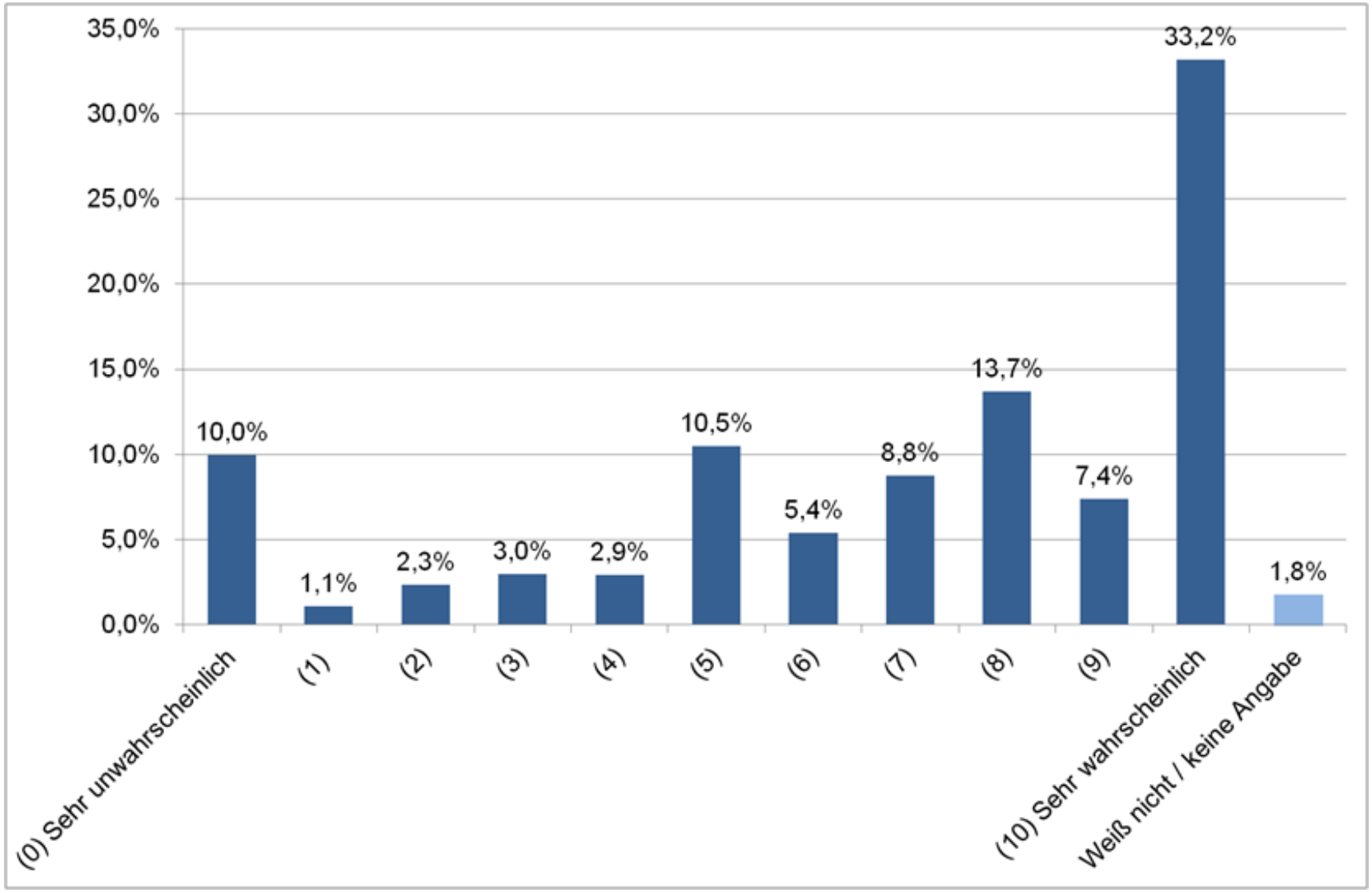
Methode: Faktorieller Survey

- Faktorieller Survey („Vignetten“)
  - Hypothetische Entscheidungssituationen oder Beschreibungen von Situationen oder Objekten
  - Bewertung durch die Befragten anhand von Skalen
  - Experimentell (zufällig oder systematisch) variierende Charakteristika (Faktoren) mit unterschiedlichen Ausprägungen
  - Drei Vignetten pro Person → 4.012*3 = 12.036 Bewertungen
  - Vorteile: Berücksichtigung situativen Antwortverhaltens und von komplexen Bewertungsprozessen, isolierte (statistische) Analyse von Dimensionen, erschwerte normative Orientierung, Kombination mit den Vorteilen größerer Bevölkerungsumfragen

Methode: Faktorieller Survey

- Vignettendimensionen:
  - Dauer der Weiterbildung: ein Jahr / zwei Jahre / drei Jahre
  - Beschäftigungschancen nach der Weiterbildung: etwas besser / viel besser
  - Höhe des Arbeitslosengeldes: Normale Höhe / plus 100 € monatlich extra / plus 300 € monatlich extra
  - Bonus für erfolgreichen Abschluss: keiner / einmalige Zahlung von 2.000 € / einmalige Zahlung vo 4.000 €
  - 3*2*3*3 = 54 Kombinationsmöglichkeiten
- Zusätzliche Fragen über Einstellungen zur Arbeit, Kontrollüberzeugungen, Haushalt und Soziodemografie

Deskriptive Befunde: Verteilung der Antworten



Deskriptive Befunde: Einfluss von Vignettendimensionen

Vignettendimension	N	Arithm. Mittelwert (Std.-Abw.)
Dauer der Weiterbildung		
Ein Jahr	4.010	7,29 (3,12)
Zwei Jahre	3.878	7,00 (3,23)
Drei Jahre	3.933	6,49 (3,40)
Beschäftigungschancen		
Etwas besser	5.940	6,75 (3,31)
Sehr viel besser	5.881	7,10 (3,22)
Höhe des Arbeitslosengeldes		
Wie bisher	3.974	6,74 (3,32)
Plus 100 Euro monatlich extra	3.986	6,81 (3,29)
Plus 300 Euro monatlich extra	3.861	7,24 (3,17)
Prämie bei erfolgreichem Abschluss		
Keine Prämie	4.011	6,45 (3,40)
Einmalig 2.000 Euro	3.873	7,06 (3,21)
Einmalig 4.000 Euro	3.937	7,28 (3,13)
Gesamt	11.821	6,93 (3,27)

Multivariate Analysen: Einfluss von Vignettendimensionen (Logit-Modell)

Unabhängige Variablen	Logit (geclusterte Std.-F.)	
	M.A.E.	Signifikanz
Vignettenmerkmale		
Dauer: Ein Jahr (Referenz)	---	---
Zwei Jahre	-0,0413	***
Drei Jahre	-0,1000	***
Beschäftigungschancen: etwas besser (Referenz)	---	---
Sehr viel besser	0,0632	***
Arbeitslosengeld wie bisher (Referenz)	---	---
Plus 100 Euro monatlich extra	0,0069	
Plus 300 Euro monatlich extra	0,0775	***
Keine Prämie bei erfolgreichem Abschluss (Referenz)	---	---
Einmalig 2.000 Euro	0,0775	***
Einmalig 4.000 Euro	0,1163	***

(Vorläufige) Schlussfolgerungen & Diskussion

- Einfluss verschiedener finanziell relevanter Charakteristika auf subjektiv geäußerte Teilnahmewahrscheinlichkeit
- Einfluss einiger Persönlichkeitsmerkmale, teilweise schwächer
- Politische Implikationen:
  - (Zu) geringe Beachtung finanzieller Anreizmechanismen
  - Positive Effekte von Weiterbildungen für die potenziell Geförderten sollten stark herausgestellt werden
  - Qualitativ hochwertige Beratungsangebote der BA sinnvoll
  - Offene Frage: Beeinflussen Persönlichkeitsmerkmale auch die spätere Teilnahme (und nicht nur die Bereitschaft)?
  - Forschungsbedarf zu “günstigen” Ausgestaltungsparametern von Weiterbildungen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Fragen und Diskussion!

Christopher Osiander
christopher.osiander@iab.de

Martin Dietz
martin.dietz@iab.de

Backup-Folien

Theoretische Überlegungen: Erkenntnisse der Verhaltensökonomie

- Verhaltensökonomische Befunde:
  - Opportunitätskosten werden als entgangene Gewinne – und nicht als direkte Verluste – interpretiert, und sind daher weniger „schmerzhaft“ (Thaler 1980)
  - „Framing“: Darstellung von Risiken beeinflusst deren Bewertung. Bei Gewinnen verhalten sich Akteure oft risikoavers, bei Verlusten risikoaffin (Kahneman/Tversky 1979)

  → potenzielle Gewinne aus Weiterbildungen (Beschäftigungs-sicherheit, Aufstiegs- und Verdienstchancen) sollten deutlich herausgestellt werden

Praxisbeispiele für Anreizsysteme

- Praxisbeispiele für finanzielle Anreize im Weiterbildungskontext vorhanden, aber eher unüblich
- Irland:
  - „Vocational Training Opportunities Scheme“: maximal mögliche Arbeitslosenunterstützung
  - „Training bonus payment“ unter bestimmten Bedingungen
- Österreich:
  - “Qualifizierungsbonus”
  - Arbeitslosenunterstützung plus bis zu 6,60 € täglich zusätzlich bei Teilnahme

Praxisbeispiele für Anreizsysteme

- Deutschland:
  - Pilotprojekt in der Regionaldirektion Sachen-Anhalt-Thüringen („Thüringen braucht dich“)
  - Arbeitslose im SGB III oder eHb im SGB II zwischen 25 und 35 Jahren ohne formale Qualifikation
  - Monatliche Mehraufwandsentschädigung von 100 €
  - Bonus für erfolgreiche Zwischenprüfung: 1.000 € (SGB III), 1.500 € (SGB II)
  - Bonus für erfolgreiche Abschlussprüfung: 1.500 € plus bis zu 500 € für herausragendes Abschneiden (SGB II)

Determinanten der Weiterbildungsbereitschaft in der Literatur

- Determinanten/Korrelate der Weiterbildungsbereitschaft:
  - positiv: Bildungshintergrund der Eltern, Kooperationsbereitschaft, Leistungsmotivation, Selbstwirksamkeit, Kontingenzüberzeugung, politisches Interesse (Bieri Buschor et al. 2002), starke Zukunftsorientierung, internale Kontrollüberzeugung, Offenheit für Neues (Fouarge et al. 2003), hohe berufliche Risikobereitschaft, Migrationshintergrund (Osiander 2013)
  - negativ: hohe Freizeitpräferenz, Prüfungsangst (Fouarge et al. 2013)

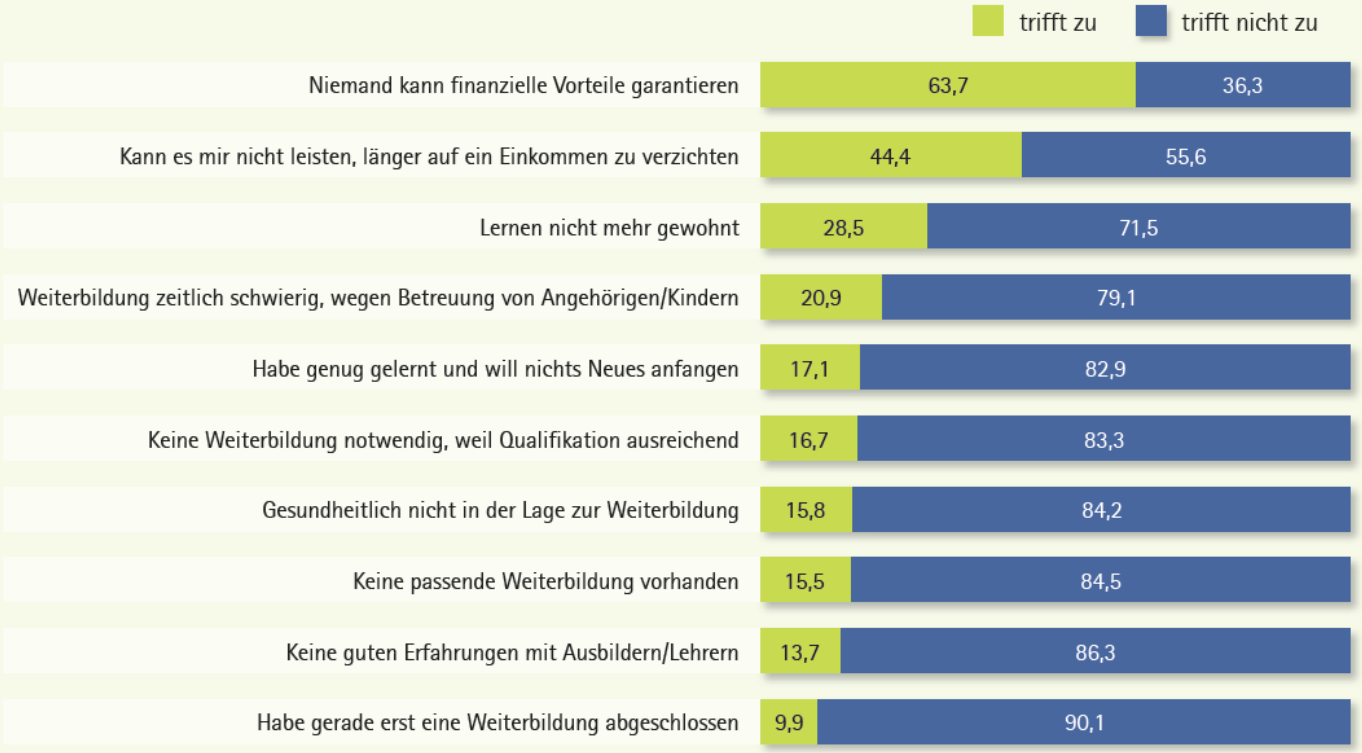
Deskriptive Befunde: Ausschöpfung

	Total		Alte Bundesländer		Neue Bundesländer	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Bruttostichprobe	13.749		9.688		4.061	
abzgl. stichprobenneutrale Ausfälle	2.402		1.797		605	
Bereinigte Bruttostichprobe	11.347	100,0	7.891	100,0	3.456	100,0
Nicht erreichbar / Sollzahl erfüllt	5.058	44,6	3.507	44,4	1.551	44,9
Verweigerung	2.277	20,1	1.582	20,1	695	20,1
Vollständiges Interview (=Netto-Ausschöpfung)	4.012	35,4	2.802	35,5	1.210	35,0

Deskriptive Befunde: Schwierigkeiten im Kontext von Qualifizierungen

Schwierigkeiten, die Arbeitslose im Zusammenhang mit einer Weiterbildungsmaßnahme sehen, 2013

Angaben der befragten Arbeitslosen, Anteile in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



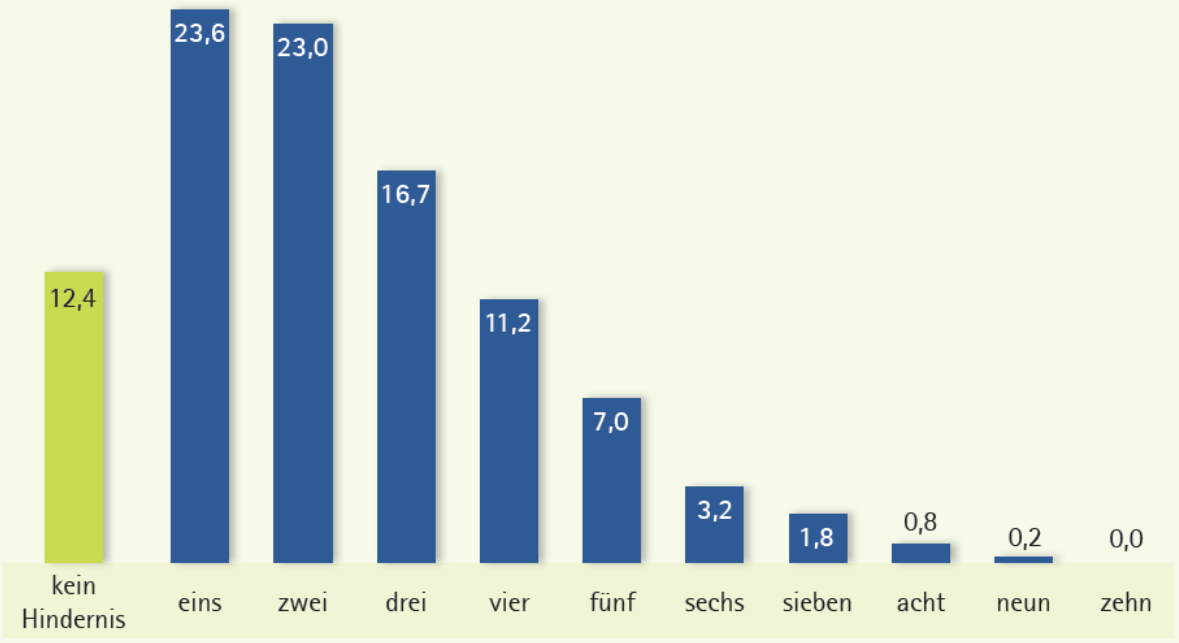
Je nach genanntem Hindernis schwankt die Zahl der Befragten mit gültiger Angabe zwischen 3.769 und 3.956.
Quelle: Eigene Berechnungen.

© IAB

Deskriptive Befunde: Kumulation von Schwierigkeiten

Zahl der Schwierigkeiten, die mit einer Weiterbildung einhergehen können, 2013

Angaben der befragten Arbeitslosen, Anteile in Prozent



Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis von 3.181 Befragten, die bei allen zehn Hindernissen eine gültige Antwort gegeben haben.

© IAB

Determinanten der Weiterbildungsbereitschaft

- Weitere Korrelate:
  - Realschulabschluss (+) p<0.01
  - Anzahl Bücher im Haushalt (+) p<0.01
  - Einschätzung: “Jobsuche ist schwierig” (+) p<0.05
  - Berufliche Risikobereitschaft (+) p<0.01
  - Risikobereitschaft in Geldfragen (-) p<0.05
  - Keine Effekte der Arbeitsmarkthistorie
- Je nach Modellvariante teilweise Effekte von Alter (-) und Abitur (+)